

**Münchner
Wochen
Anzeiger**
muenchenweit.de

**Laimer
Werbe-Spiegel**
Wir sind MÜNCHEN
Anzeigen Tel. 089/546555
Zustell-Service 089/54655-138
Nr. 35 Jahrgang 84 27. 8. 2014
Fürstenrieder Str. 7-11 - 80687 München - Fax 089/546554 - www.muenchenweit.de

Romantisch
übernachten
am Schloss
HOTEL Laimer Hof
Ordnung am Obelisk
Tel. 0 89/71 78 03 80 - www.laimerhof.de
Laimer Str. 40 - Nymphenburg

Friseursalon Ochmann
Landsberger Straße 12 • Tel.: 5 02 31 46
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-19.00 Uhr, Sa. 9.00-15.00 Uhr
Damen Angebote Herren
Neue saubere Dauerwelle, komplett 49,- € Trocken schneiden ab 11,- €
Waschen, Schneiden, Föhnen, Legen ab 20,- € Waschen, Haarwasser, Kopfmassage, Schneiden, Föhnen ab 17,- €

„Die Wünsche der Bürger werden oft vom Tisch gewischt“

Bürgerbeteiligung: Die Verwaltung muss serviceorientierter werden. Aber auch mancher Bürger sollte „seinen Hintern früher hochnehmen“

München · Der Umbau des Haras, die Nachverdichtung auf dem Siemens-Gelände, die Planungen für den Taxipark in Neuhausen, der Lärmschutz an der A 96, die geplante Bebauung an der Paul-Gerhard-Allee oder die Tram-Westtangente - Bürgerbeteiligung steht hoch im Kurs und die Liste ließe sich noch um ein Vielfaches verlängern. Dennoch haben viele Bürger das Gefühl, trotz vieler Angebote nicht beteiligt zu sein. Im Rahmen eines Sommergesprächs im Hirschgarten sind wir der Frage „Wie viel Bürgerbeteiligung vertritt der Bürger?“ nachgegangen.

„Die Wünsche der Bürger werden oft vom Tisch gewischt“, sagt Maria Ecke, Gründerin der Interessengemeinschaft Offenbach-/Meyerbeerstraße. „Es wird überhaupt nicht darauf eingegangen, was wir wollen. Das finde ich unmöglich.“ Die Bürger würden sich sehr intensiv einbringen, „doch im Abwägungsverfahren wird alles verworfen.“



MdL Georg Eisenreich (links) fordert von der Stadt und ihrer Verwaltung, Bürgerinitiativen nicht als Gegner, sondern als Partner zu sehen. Doch auch die Bürger müssen ihre Mitmachmöglichkeiten früher nutzen, meint Ernst Dill vom Sendlinger Bezirksausschuss (rechts). Foto: Patricia Prankl

Fortsetzung auf Seite 14

Jetzt ist es soweit!
Die neue EISDIMENSION
... endlich auch in München-Hadern
Alpenveichenstr. 56 neben REWE
Freitag, 30. August ab 19.00 Uhr
ab 19.00 Uhr
GRATIS
MR.GEAI MR.GEAI
OK!
Off kopiert - nie erreicht...
Venite tutti vi aspettiamo!!!

die nette Druckerrolle
gmeiner
druckt auch kleine Auflagen
z.B. Hochzeitskarten
Dissertationen
Alpenveichenstraße 45
80689 München
Telefon 089 / 59 44 67
info@gmeineroffsetdruck.de
sicher sein, dass es gut wird

Sonderabverkauf
30% auf
PANDORA
UNFORGETTABLE MOMENTS
(solange vorrätig)
Ihr JEWELIER WALTHER
- am Rotkreuzplatz /
Ecke Volkartstraße -
Gold-, Silber-, Edelstein-
schmuck, Service
ständig hochwertige Schmuck-
gelegenheiten im Angebot
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo. - Fr. 10 - 18 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr
Nymphenburger Str. 176
80634 München
Telefon 089/12 00 31 31
Parkplätze am Haus!

Rätseln Sie mit
auf Seite 6.

Die neue Dimension des Einzelhandels in München
V-MARKT
Einkaufszentrum

4uStyle
- Apparative Kosmetik
- Medizinische Kosmetik
- Massagen
- Maniküre
- medizinische Fußpflege
Eröffnungsangebot
Auf jede Terminvereinbarung
20% Rabatt
Angebot gültig bis 31. Oktober 2014
Fürstenrieder Str. 11 - 80689 München
Telefon 0 89 / 58 90 92 90 - www.4uStyle.de

TANJA & FRISEURE
Wir freuen uns auf Sie!
Kostenloser Hol- und Bring-Service im Umkreis von 5 km!
Senftenauerstr. 20 - 80689 München
Di. bis Fr. 8.30 bis 20.00 Uhr,
Samstag nach Vereinbarung
Tel. 089/5639-25/-49
www.tanja-und-friseur.de

G + S Toner- + Tinten-Zentrum München
Landsberger Straße 317 - Nahe S-Laim
Bürobedarf + Druckerzubehör zu günstigen Preisen
JETZT NEU! DHL-PAKETSHOP!
Paket- und Päckchenannahme ohne lange Wartezeit
Öffnungszeiten: Mo. - Sa. ab 10.00 Uhr
Telefon: 51 777 420

Eilles Gourmet Kaffee
500g-Vac. Packung statt 14,- €
oder 2x 250g-Vac. oder 500g Bohne **3,79**
(1 kg = € 7,58) -24%
Hahn 1 Markt München - Bahnhof 10 - 81541 München
1 Markt München - Markt Platz 10 - 80339 München
Hannover Georg-De. Stein-Graben 10 - 30173 Hannover

Ticket-Service
Karten gibt's bei uns:
Werbe-Spiegel, Fürstenrieder Str. 9
Telefon 089/54655-115

Was das Herz begehrt SUCHEN & FINDEN
Mit Kleinanzeigen in Ihrem
089/54655-5 oder www.muenchenweit.de

FÜR JEDE GELEGENHEIT GIBT ES DEN RICHTIGEN SCHUHL!
WIR HABEN FÜR SIE DIE PASSENDE BRILLEN DAZU!
Fürstenrieder Straße 53, 80686 München
Telefon: 089 - 56 26 07
Internet: www.brillenmueller.de
brillen müller

50,- €-Gutschein
Verrechnung bei der ersten Behandlung!

An alle die zu Hause Urlaub machen:
Warum auch in die Ferne schweifen, wenn das Gute, z.B.
✓ Eigener ZWETSCHGENBRAND aus Laim
✓ BIO GIN aus Großhadern
✓ Edler WHISKY aus dem Bayerwald
liegt so Nah' im
WEIN.GUT
... also rechtzeitig vorsorgen beim Weinändler aus Leidenschaft!
WEIN.GUT
Das Weinhaus in München-Laim
im Hof Camerloherstraße 56 • Tel. 089 / 58 97 79 20
www.weingut-muenchen.de

„Die Wünsche der Bürger werden oft vom Tisch gewischt“

Bürgerbeteiligung: Die Verwaltung muss serviceorientierter werden. Aber auch mancher Bürger sollte „seinen Hintern früher hochnehmen“



„Wie viel Bürgerbeteiligung verträgt der Bürger?“ lautete das Thema des Sommergesprächs im Hirschgarten. Foto: Patricia Prankl



Fortsetzung von Seite 1
 Ich habe den Eindruck, das sind nur Pro-forma-Veranstaltungen, in denen die Bürger von der Stadtverwaltung nicht ernst genommen werden. Es fehlen die Erfolgsergebnisse. Dass die Verwaltungsbehörden aus Sicht der Bürger nicht offen



Bernhard Goodwin: „Beim Thema Bürgerbeteiligungen ist es wichtig, die Rollen und damit auch die Erwartungen zu klären.“

Unsere Gäste

Bei unserem Sommergespräch diskutierten:

- Hans Bauer** (Bezirksausschuss 19 - Münchner Süden, SPD)
- Ernst Dill** (stv. Vorsitzender Bezirksausschuss Sendling, SPD)
- Maria Ecke** (Interessengemeinschaft Offenbach- / Meyerbeerstraße)
- Georg Eisenreich** (Mdl, Kreisvorsitzender CSU München Süd)
- Bernhard Goodwin** (Initiative „Ich wähle mit“)
- Anna Hanusch** (Vorsitzende Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg, Grüne)
- Marion Kutscher** (Bürgerinitiative BIBAB 96)

genug sind, bestätigt zum Teil auch Mdl Georg Eisenreich. „Eine Bürgerbeteiligung darf nicht in Alibi-Veranstaltungen oder Workshops enden, bei denen das Ergebnis eigentlich im Vorfeld schon feststeht“, betont der Vorsitzende der CSU München-Süd.

„Bürgerbeteiligung als Beruhigungsspiel“

In München müsse sich deshalb im Hinblick auf die Bürgerbeteiligung etwas verändern. Der Kontakt zu den Bürgern und auch zu den einzelnen Initiativen sei wertvoll. „Ansonsten kommt bei den Leuten das Gefühl auf, dass die Meinung des Einzelnen nicht zählt. Die Frage ist auch, wie es grundsätzlich mit der Transparenz aussieht. Die Bürger müssen frühzeitig und ausreichend informiert sein. Bürgerbeteiligung darf

nicht als Beruhigungsspiel eingesetzt werden.“

„Wir haben ein Recht auf Beteiligung“

Ähnlich sieht dies auch Marion Kutscher: „Bürgerbeteiligung ist in München sehr weit unten angesiedelt. Es gibt keine Koordinationsstellen, alles geschieht immer nur ad hoc“, erklärt die Sprecherin der Bürgerinitiative BIBAB 96. „Was versteht man in München überhaupt unter Bürgerbeteiligung?“ Beteiligung heiße eigentlich die Teilnahme der Bürger an politischen Entscheidungen und Planungsprozessen. Dazu gehören ihrer Ansicht nach Informationen, Bürgeraktivierung, Ideeneinbringung, Entscheidungsmöglichkeiten für die Bürgerschaft sowie die Zusammenarbeit. Wichtig sei zudem, auch

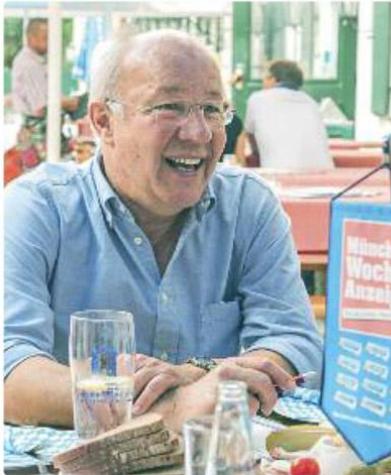
darüber nachzudenken, in welchen Prozessen Bürgerbeteiligung stattfindet, „nur von oben nach unten, wenn die Planungsabteilung beziehungsweise die Politik sagt, wann die Bürger sich beteiligen dürfen? Oder gibt es auch den Bottom-Up-Prozess, bei dem wir Bürger etwas dürfen? Wir haben ein Recht auf Beteiligung.“ Für die Bürger müsse von Beginn an geklärt sein, wo überhaupt noch Entscheidungsmöglichkeiten gegeben seien, erklärt Grünen-Stadträtin Anna Hanusch. Hier sei in München gerade ein Prozess im Gange. „Die Verwaltung lernt dazu, wenn auch nur stückchenweise.

Wir haben im Moment allerhand Projekte, wo Bürgerbeteiligungsformen der unterschiedlichsten Art ausprobiert werden.“ Oft werde in den diversen Veranstaltungen alles als offen dargestellt, auch wenn manche Entscheidungen schon längst gefallen seien. „Das ist natürlich für die Bürger deprimierend. Solche Informationen müssen vorher bekanntgegeben werden“, fordert die Vorsitzende des Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg (BA 9). „Wir haben einen sehr großen Verwaltungsapparat. Da muss auf jeden Fall mehr Offenheit und Transparenz rein.“

Fortsetzung auf Seite 16



Anna Hanusch: „Wir haben im Moment allerhand Projekte, wo Bürgerbeteiligungsformen der unterschiedlichsten Art ausprobiert werden.“



Ernst Dill: „Die Leute müssen ihren Hintern früher hochnehmen.“

sei es nicht möglich, jeden Bürgerwillen durchzusetzen, betont auch Hans Bauer (SPD), Mitglied im Bezirksausschuss Thalkirchen-Obersendling (BA 17). „Die Meinungen sind zum Teil so weit auseinander, dass es einfach Leute geben muss, also gewählte Mandatsträger, die dann die Entscheidungen treffen.“ Oft werde vorgegaukelt, dass Bürgerbeteiligung gleichzeitig auch Bürgerentscheidung sei. „Da muss man stark unterscheiden. Das ist in unserem Staat so nicht vorgesehen.“ Auf der einen Seite werden Mitbestimmungsmöglichkeiten nicht genutzt, auf der anderen Seite fühlen sich Bürger übergangen und vor vollendete Tatsachen gestellt.

„Den Hintern früher hochnehmen!“

Auch der Ton wird zunehmend unsachlicher. Das weiß auch Ernst Dill (SPD) und bringt ein

Viele Bürger scheinen zudem nicht zu wissen, wie man sich auf kommunaler Ebene politisch einbringen kann. Ist den Bürgern zu wenig bewusst, dass es in Sachen Information neben einer Bring- auch eine Holschuld gibt, die ihnen zuzumuten ist?

„Oft gibt es eine Blockade“

„Es kann nicht sein, dass sich der Bürger immer alles holen muss. Wir brauchen Plattformen, auf denen Themen transparent dargestellt werden“, meint Marion Kutscher. Die Verwaltung müsse serviceorientierter werden. „Wir als Bürgerinitiative möchten auf Augenhöhe wahrgenommen werden.“ Die Potenziale der Bürgerschaft, aus der die Stadt einen ganz anderen Nutzen ziehen könne, werden nicht genutzt. „Wir wollen von Anfang an in einen gleichrangigen Dialog kommen. Das ist aber nicht möglich, denn entweder gibt es eine Blockade in der Verwaltung oder von politischen Entscheidungsträgern, die sich nur parteiisch orientieren und nicht lösungsorientiert sind. Das ist doch Willkür.“ Dass Sachentscheidungen der parteipolitischen Ausrichtung untergeordnet werden sieht auch Ernst Dill so. „Dieses Problem gibt es natürlich immer wieder.“ Seiner Meinung nach ist es jedoch ein großer Unterschied, wie Bürger beteiligt werden können und wie das Ganze von politischer und verwaltungstechnischer Seite gesehen wird. „Meine Erfahrung ist, dass die Verwaltung oft sehr viel weiter ist als die Stadtpolitik. Ich bekomme von Seiten der Verwaltung positivere und fortschrittlichere Vorschläge als vom Stadtrat. Das finde ich erstaunlich.“

„Nicht Gegner, sondern Partner“

Hans Bauer verspricht sich durch die neue Stadtregierung Änderungen. „Der große Vorteil von Oberbürgermeister (OB) Dieter Reiter ist, dass er aus der Verwaltung kommt. Er kennt die Probleme. Ich bin sehr zu-



Maria Ecke findet, dass die Stadtverwaltung die Bürger nicht immer ernst nimmt.

Fortsetzung von Seite 14

Das meint auch Bernhard Goodwin: „Beim Thema Bürgerbeteiligungen ist es wichtig, die Rollen und damit auch die Erwartungen zu klären. Beteiligung bedeutet das lokale Wissen der Bürger abzufragen, die manchmal besser Bescheid wissen“, betont der Gründer der Initiative

„Gegensätze wird es immer geben“

„Ich wähle mit“. Zusätzlich könne durch Beteiligung die Kreativität der Bürger genutzt werden. „Aber es dürfen keine Hoffnungen geschürt werden, die hinterher nicht eingehalten werden können. Die Hoffnung, dass mehr Bürgerbeteiligung zu mehr Frieden führt, habe ich nicht. Bürgerbeteiligung wird nicht zu einer Entscheidung führen, mit der alle zufrieden sind. Es wird immer Interessensgegensätze geben.“ Grundsätzlich



Marion Kutscher: „Wir wollen von Anfang an in einen gleichrangigen Dialog kommen.“

Beispiel an: Beim Umbau des Harras habe es schon seit Mitte der 90er Jahre Bürgerbeteiligung gegeben. Alles in allem hat der Prozess 20 Jahre gedauert. „Am Ende, nach 15 Jahren, gab es einen Bürgerworkshop, bei dem bei strahlendem Sonnenschein 80 Leute da waren. Es kamen sehr viele gute Ideen von den Bürgern und vieles wurde auch umgesetzt.“ Doch Unzufriedenheit in der Bürgerschaft gab es im Nachhinein dennoch. „In diesem Zusammenhang hatte ich mir erlaubt von Klugscheißern zu sprechen. Der Ärger, den es hinterher gab, kam von Leuten, die beim Bürgerworkshop überhaupt nicht dabei waren. Die, die vorher mitgearbeitet hatten, haben sich in der Planung auch wiedergefunden. Denjenigen, die nicht da waren, mache ich zum Vorwurf, dass sie ihren Hintern früher hochnehmen müssen. Es gab die Chance mitzumachen.“



Georg Eisenreich erklärt, dass sich in München im Hinblick auf die Bürgerbeteiligung etwas verändern müsse.



Nicht jeder Bürgerwille ist nach Ansicht von Hans Bauer durchzusetzen. Fotos: Patricia Prankl

versichtlich, dass sich etwas ändert, zum Beispiel in der Koordination.“ Die Verwaltung müsse für die Stadt arbeiten und dürfe kein Eigenleben führen. Auch Georg Eisenreich ist durch die neue Konstellation im Rathaus guter Dinge: „Sowohl Dieter Reiter als auch Josef Schmid wollen etwas ändern und sind beide sehr nah an den Bürgern. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sie die Themen anpacken.“ Von Seiten der Politik und der Verwaltung dürfe man gerade Bürgerinitiativen nicht als Gegner, sondern als Partner sehen. „Wenn dieses Verständnis da ist, wären wir einen großen Schritt weiter.“



Simone Bauer

Was denken Sie?

Welche Meinung vertreten Sie? Diskutieren Sie mit! Schreiben Sie uns: Münchner Wochenanzeiger, Redaktion, Fürstenrieder Str. 7-11, 80687 München, les@munchenweit.de. Wir veröffentlichen Ihren Standpunkt.

So geht s weiter

Lesen Sie weitere Sommergespräche in Sendlinger Anzeiger / Werbe-Spiegel bzw. Samstagsblatt:

- Ganztagsschule: „Ist das wirklich kindgerecht?“ www.mehr-wissen-id.de (Nr. 66382)
- Chancengleichheit: „Das Wichtigste ist Unabhängigkeit“ www.mehr-wissen-id.de (Nr. 66377)
- Sportplätze: „Das ist brutale Arbeit“ www.mehr-wissen-id.de (Nr. 66378)
- Werte: „Richtig und Falsch existieren nicht mehr“ www.mehr-wissen-id.de (Nr. 66379)
- Vereine: „Geht da nicht auch vieles kaputt?“ www.mehr-wissen-id.de (Nr. 66380)
- Fachkräfte: „Eine üppige Tafel an Möglichkeiten für jeden“ www.mehr-wissen-id.de (Nr. 66374)
- Internet: „Man überschreitet schneller Grenzen“ www.mehr-wissen-id.de (Nr. 66381)
- Wie lesen und wie schreiben wir? Samstag, 30. August
- Wie machen wir unsere Viertel grün? Mittwoch, 3. September.

